

Hintergrund der derzeitigen und absehbaren künftigen Anforderungen vom BIBB gemeinsam mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer entwickelt wurde und den Weg freimacht für eine kundenorientierte Ausbildung und damit für qualifizierten Nachwuchs in den Kreditinstituten.

Anmerkungen:

¹ Verordnung über die Berufsausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau, BGBl Teil I, S. 51 ff. vom 13. 1. 1998

² Vgl. Stiller, I., u. a.: Grundlagen für die Neuordnung des Ausbildungsberufs Bankkaufmann/Bankkauffrau unter Einbeziehung des Ausbildungsberufs Sparkassenkaufmann/Sparkassenkauffrau. Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär (Hrsg.). Berlin/Bonn 1992 (Berichte zur beruflichen Bildung, H. 146)

³ Vgl. Ausbildungsprofil zum Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau, das vom BIBB gemeinsam mit den von den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer benannten Sachverständigen des Bundes erarbeitet wurde. Das Ausbildungsprofil wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und dient an erster Stelle der Transparenz in der Europäischen Union. Das Ausbildungsprofil wird den Ausgebildeten mit dem Abschlußzeugnis der IHK in deutscher, englischer und französischer Sprache überreicht.

⁴ Vgl. Stiller, I., u. a.: Grundlagen . . . , a. a. O.

Neue Verordnung für die Berufsausbildung im Dachdecker-Handwerk

Hans-Dieter Hoch

Im Bundesinstitut für Berufsbildung wurde zusammen mit Experten des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks und der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt eine neue Ausbildungsverordnung für die Berufsausbildung im Dachdeckerhandwerk erarbeitet. Sie soll am 1. August 1998 in Kraft treten und die Ausbildungsverordnung von 1981 ablösen.

Anlaß der Neuordnung

Anlaß der Neuordnung waren strukturelle und technologische Veränderungen im Dachdeckerhandwerk. Energieeinsparende Vorkehrungen spielen heute bei der Dachdeckung eine herausragende Rolle. In Dach- und Wandflächen werden grundsätzlich wärmedämmende Elemente und zunehmend auch Energiesammler und Energieumsetzer eingebaut. Beide Aufgabengebiete sind in der bisherigen Ausbildungsverordnung nicht oder nicht hinreichend verankert.

Ferner war das Decken von Dächern mit Reet bisher nicht Gegenstand der Berufsausbildung. Diese Art der Dachdeckung hat sich in den vergangenen Jahren einen ernstzunehmenden Platz erobert. Mit Reet gedeckte Dächer erfreuen sich vor allem in den europäischen Küstengebieten mehr denn je großer Beliebtheit. Vieles spricht dafür, daß dieser Trend aus Gründen der Tradition und des Denkmalschutzes auch in Zukunft anhält. Mit der neuen Ausbildungsverordnung wird das Reetdachdecken erstmals umfassend im Rahmen einer dreijährigen Berufsausbildung vermittelt.

Das Dachdeckerhandwerk zählt zu den ausbildungsstarken Handwerken. Seit 1991 nahm die Zahl der Auszubildenden von 5 584 bis auf 14 618 in 1995 zu. Es ist zu erwarten, daß als Folge der neuen Fachrichtung Reetdachtechnik zusätzliche Ausbildungsplätze bereitgestellt werden.

Das Wesentliche im Überblick

Ausbildungsstruktur – Gliederung in zwei Fachrichtungen –

Über den Zeitraum von zwei Jahren werden zunächst grundlegende Qualifikationen in Anlehnung an die breitangelegte berufliche Grundbildung im Berufsfeld Bautechnik erworben. Darauf aufbauend werden Fertigkeiten beim Verarbeiten der im Dachdecker-

handwerk verwendeten üblichen Materialien wie z. B. Schiefer, Schindeln, Dachziegel oder Dachsteine vermittelt sowie weitere mit dem Dachdecken in Zusammenhang stehende Qualifikationen (z. B. Verlegen von Wärmedämmungen, Herstellen von Blitzschutzanlagen). Im dritten Ausbildungsjahr gliedert sich die Ausbildung in die beiden Fachrichtungen Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik und Reetdachtechnik.

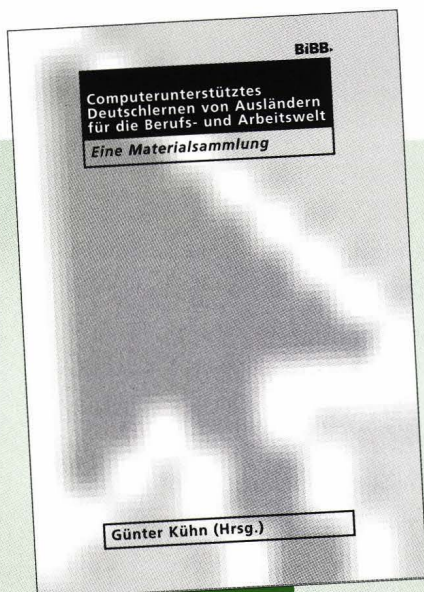
Die Zweckmäßigkeit der Gliederung der Ausbildung in zwei Fachrichtungen hat das Bundesinstitut für Berufsbildung in einer im Frühjahr 1997 durchgeführten Untersuchung ausführlich begründet.

Ausbildungsinhalte – Lernzielorientiert und offen für neue Entwicklungen –

Die Ausbildungsinhalte sind grundsätzlich als Lernziele formuliert. Sie bilden das berufliche Handeln in der Praxis nach und stellen deshalb eine gute Anleitung für die betriebliche Ausbildung dar. Die Ausbildungsinhalte entsprechen dem neuesten Stand der Technik, sind jedoch so offen beschrieben, daß sie genügend Raum für weitere Entwicklungen lassen. Ein starkes Gewicht erhalten die neuen Entwicklungen im Umweltschutz, insbesondere in der Energieeinsparung. Zusätzlich in den Ausbildungsrahmenplan aufgenommen wurden das „Herstellen von Wärmedämmungen“ sowie das „Einbauen von Energiesammlern und Energieumsetzern“.

Eine etwas stärkere Ausprägung als bisher erfährt das „Herstellen von Holzkonstruktionen für Dachstühle und Fachwerkwände“. Hier zeigen sich Berührungspunkte und Überschneidungen mit Tätigkeiten im Zimmererhandwerk.

Die betriebliche Ausbildung wird unterstützt durch eine Ausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten, die im ersten Ausbildungsjahr mindestens acht Wochen und in den darauf folgenden Jahren jeweils drei Wochen beträgt. Die Finanzierung der überbe-



Günter Kühn (Hrsg.)

COMPUTERUNTERSTÜTZTES DEUTSCHLERNEN VON AUSLÄNDERN FÜR DIE BERUFS- UND ARBEITSWELT

EINE MATERIALSAMMLUNG

1998, 268 Seiten,
Bestell-Nr. 110.344,
Preis 29.00 DM

Eine wesentliche Bedingung für die rasche Integration von Ausländern in Deutschland ist die Aneignung von Sprachkenntnissen, die eine Kommunikation am Arbeitsplatz, im Beruf sowie in Ausbildung und Studium erlauben. Dabei bieten sich Fernunterricht und multimediale Vermittlungsformen als zeitgemäße flexible didaktische Wege zum Deutschlernen für Ausländer besonders an.

Ausgehend von einführenden Beiträgen, werden Projekte und Programmebeispiele zur Verwendung von Computern im Deutschunterricht mit Ausländern aus dem In- und Ausland vorgestellt. Ergänzt werden die Ausführungen durch eine Dokumentation von im Handel erhältlichen multimedialen Lehr-/Lernwerken zur Thematik sowie einer Bibliographie von Deutschlehrgängen für Ausländer im Fernunterricht.

► Sie erhalten diese Veröffentlichung beim
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
Telefon (0521) 911 01-0
Telefax (0521) 911 01-79

trieblichen Ausbildung erfolgt über eine Umlage aller im Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks zusammengeschlossenen Betriebe.

Gesellenqualifikation – Verantwortlich und selbständig Handeln –

Selbständig arbeitende Gesellen im Handwerk sollen in der Lage sein, in den Handlungsspielräumen, in denen sie verantwortlich Arbeitsaufträge ausführen, auch selbständig Entscheidungen zu treffen. Dies ist ein entscheidender Aspekt der Berufsfähigkeit von Gesellen. Dieses Merkmal, häufig auch als „Schlüsselqualifikationen“ oder als „fachübergreifende Qualifikation“ bezeichnet, wurde in der neuen Ausbildungsverordnung deutlich herausgestellt.

Der Ausbildungsrahmenplan enthält mehrere Abschnitte, in denen Qualifikationen zur Planung der Arbeit und zur Sicherstellung von Arbeitsabläufen, zum Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen sowie zum Ergreifen qualitätssichernder Maßnahmen ausführlich beschrieben sind.

Insbesondere sollen die Lehrlinge auch lernen, in ihrer Arbeit ergonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigen und ergonomische Arbeitsweisen anzuwenden. Damit soll ein entscheidender Beitrag geleistet werden, Unfälle auf der Baustelle zu verhindern und durch eine den Körper schonende Arbeitsweise berufsbedingte Gesundheitsschäden zu vermeiden.

Gesellenprüfung – Nachweis der Berufsfähigkeit –

Die Gesellenprüfung unterteilt sich wie bisher in einen praktischen und einen schriftlichen Teil. Im praktischen Teil sollen vier Aufgaben ausgeführt werden. Neu ist, daß der Prüfling dabei auch den Nachweis erbringen soll, daß er eine Baustelle einrichten kann und bei seiner Arbeit die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz, den Umweltschutz sowie qualitätssichernde Maßnahmen einbezieht.

Der schriftliche Teil der Prüfung erfolgt nicht mehr wie bisher in den „klassischen“ Prüfungsfächern Technologie, Technische Mathematik und Technisches Zeichnen, sondern in den Prüfungsbereichen Dachdeckungen, Abdichtungen und Außenwandbekleidungen. Die Prüfungsbereiche wurden so gewählt, daß sie die wesentlichen Arbeitsgebiete im Dachdeckerhandwerk widerspiegeln. Diese Form der Prüfung soll die Praxisorientierung in der schriftlichen Prüfung stärker betonen und den Weg dafür öffnen, zusammenhängende Aufgaben zu stellen, die einem konkreten Arbeitsauftrag der Arbeitswirklichkeit entsprechen.

Ausbildungsprofil – Mobil in Europa –

Die erforderlichen Qualifikationen sowie die Rahmenbedingungen der Ausbildung werden in einem Ausbildungsprofil übersichtlich beschrieben. Das Ausbildungsprofil wird in die englische und französische Sprache übersetzt und soll als Anhang dem Gesellenbrief beigefügt werden. Aufgabe des Ausbildungsprofils ist es, den ausgebildeten Gesellen den Nachweis ihrer beruflichen Fähigkeiten innerhalb der Europäischen Union zu erleichtern.

Die Berufsschule – Handlungsorientiert unterrichten –

Der Aufbau des Rahmenlehrplans folgt den aktuellen Bestimmungen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule. Er gliedert sich in den einzelnen Ausbildungsjahren in unterschiedliche, didaktisch aufeinander aufbauende Lernfelder. Ein Lernfeld spiegelt in etwa einzelne Handlungsabläufe in der betrieblichen Ausbildung wider und grenzt ein Thema sachlich und technologisch ab. Dieser Aufbau soll einen Unterricht fördern, der sich deutlich an zusammenhängenden Aufgabenstellungen orientiert, wie sie in der Berufswirklichkeit vorkommen. Die Inhalte des Rahmenlehrplans entsprechen inhaltlich und in ihrer zeitlichen Abfolge den Inhalten des Ausbildungsrahmenplans.